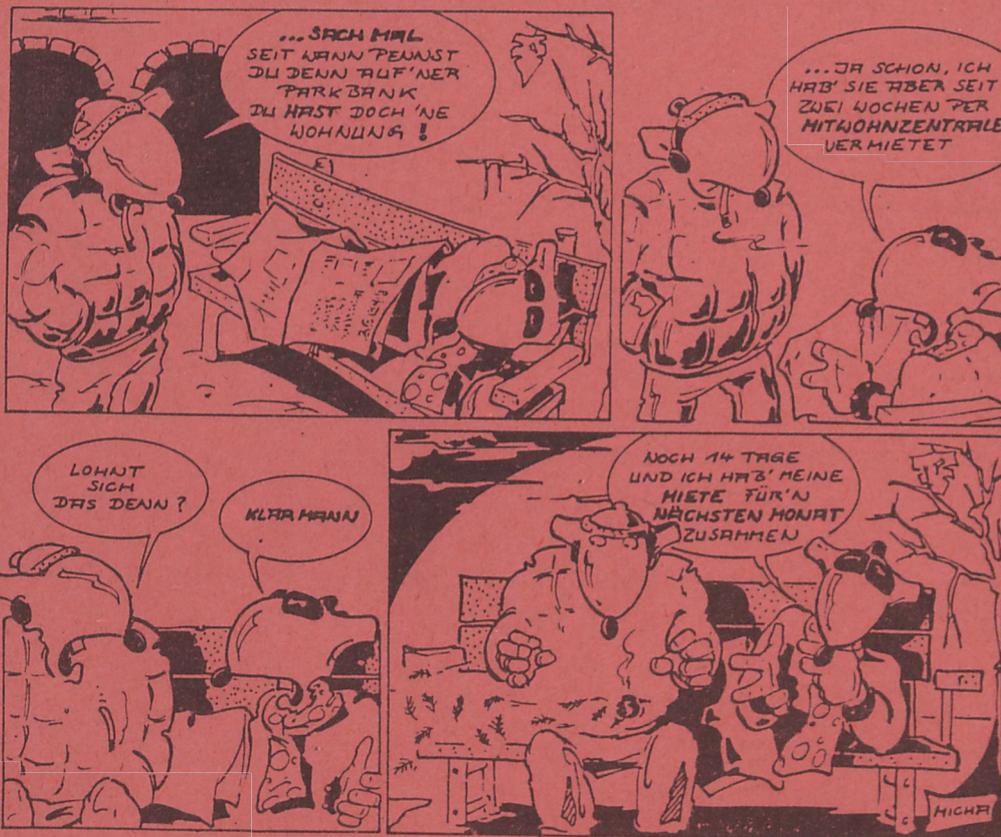


HOCH Druck

Nr. 5

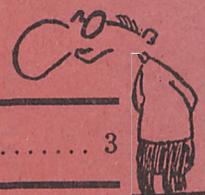
31. 10. 90

Herausgegeben von der StudentInnenschaft der TH Darmstadt



WOHNEN - aber wo?

Möllemann kommt!



	Vorwort	
Na das Vorwort ist natürlich auf Seite		3
	Wohnen	
Neues aus Hasselfeld		4
Notlager der Kath.Hochschulgemeinde		6
	Verkehr	
Unterschriftensammlung gegen die geplante Nord-Ostumgehung		7
	AStA stellt sich vor	
Der AStA - Wer verbirgt sich dahinter ?		8
Infoferat: Monika Zickwolff		9
Infoferat: Uli Franke		10
Infoferat: Volker Löffelmann		11
	AStA-Service-Leistungen	
Die reichhaltigen Angebote des AStA's		12
	Veranstaltungen/Termine	
MÖLLEMANN KOMMT		13
Schloßkellerprogramm für November		23
Regelmäßige Termine, TAT-Vortragsreihe		24
	????!!!!????	
Die alten Stasi-strukturen existieren noch oder warum das Parkhaus gebaut werden muß		14
	TH-intern	
Vorlesungsverzeichnisse-wo sind sie? oder über die Unfähigkeit der TH-Verwaltung		6
Ohne Moos nix los... Über die Bezahlung von „Hilfswissenschaftlern“		16
Öffnungszeiten des alten Hauptgebäudes		17
Ich wollte schon immer mal ins StuPa-aber wie?		21
	Kultur	
Raum-Ton-Zeit		
Konzertreihe mit Christoph Nees		18
Das Ende des Performing Arts Center?		20
	Kleinanzeigen	
Neue Rubrik für jedermann/frau		22

**Nächster Redaktionsschluß
des HochDrucks
am Mittwoch, den 7.November**

**Nächste Lay-Out-Sitzung
des HochDrucks
am Donnerstag, den 8.November
um 18 Uhr im AStA**





So, da wär'n wir wieder, ausgeruht von den langen Semester-, „ferien“ - sprich Prüfungen, Lernerei, Studienarbeit - melden wir uns mit dem Hochdruck zurück. Neues Semester - neues Glück?? Für viele Erstsemester bestimmt nicht. Denn die *Wohnungsnot* hat erschreckende Dimensionen erreicht, auch oder besonders hier in Darmstadt. 28000 Studis und knapp 2000

Wohnheimplätze, ein absurder Vergleich! Bezeichnend dafür ist, daß an der FH fast 30 Studenten und Studentinnen in Wohnwagen „hausen“ (wohnen kann man das wirklich nicht nennen) und die Katholische Hochschulgemeinde ein Notlager eingerichtet hat. Unter der Überschrift „Neues aus Hasselfeld“ berichten wir über die ernste Lage, insbesondere über die Aktivitäten an der FH. Da kommt es vielleicht ganz gelegen, daß Kulturminister *MÖLLEMANN*, vom AStA eingeladen, am 7. November nach Darmstadt kommt!

Längeres Thema, daß wir in der letzten Ausgabe zum ersten mal aufgegriffen haben, ist das Parkhaus hinter dem Mathe/Physikbau (2d). In dieser Ausgabe noch als Glosse wird es im nächsten Hochdruck einen ausführlichen Artikel über die Sachlage geben. Die Sache ist noch längst nicht bereinigt, nur weil das Parkhaus langsam fertig wird.

Wer die ganzen Artikel recherchiert und schreibt, das könnt Ihr unter der Rubrik „AStA stellt sich vor“ nachlesen. Damit wollen wir ein bißchen mehr Transparenz, Akzeptanz und auch Begeisterung für die Hochschulpolitik, speziell für den AStA erreichen. Neben den Info-Referent/innen werden sich in den nächsten Ausgaben auch die anderen Mitarbeiter aus dem AStA vorstellen.

Ein besonderes Augenmerk solltet Ihr auf unsere *Service-Leistungen* haben (auch ein AStA muß Werbung machen, was uns natürlich nicht schwer fällt, da unsere Angebote wirklich günstig sind - insbesondere der kostenlose Hochdruck...).

Zum Schluß noch ein Hinweis auf unsere neue Rubrik *Kleinanzeigen*. Bitte beachtet dazu unsere Spielregeln. Wie immer viel Spaß beim lesen wünschen Euch Klaus (schnief schnief - er fängt im Dezember seinen Zivildienst an...), Monika, Uli und Volker.

RISTORANTE



Nächste
StuPa-Sitzung
am Donnerstag, den 8. November
um 20 Uhr in 11/23

Impressum

V.i.S.d.P.: AStA der THD
Auflage 2000 Stück
Redaktion Monika Zickwolff, Klaus Meyer
Volker löffelmann, Uli Franke
Druck AStA-Drukerei

Neues aus Hasselfeld

Wie an der FH auf die Erstsemester-Wohnungsnot reagiert wird

Der richtige Einstieg in diesen Beitrag wäre eine sachliche Schilderung der Wohnungsnot und damit die Wiederholung einer Beschreibung der allseits bekannten dramatischen Situation. Geschenkt. Nur eine Zahl: bei der Zimmervermittlung des Studentenwerks Darmstadt liegen inzwischen 1300 Wohnungsgesuche. Es liegt auf der Hand, welche persönlichen Probleme das mit sich bringt - vom stressigen Konkurrenzkampf bei der Wohnungssuche über Zeitverlust in den wichtigen ersten Wochen des Studiums bis hin zum Studienabbruch wegen fehlender Wohnung.

Grund genug für den AStA der Fachhochschule Darmstadt, ein Notaufnahmelaager zu initiieren. Erstmals hatte es so etwas 1989 gegeben. Dazu wurde die FH-Verwaltung informiert, daß der entsprechende Platz benötigt werde; da die Aktion auf FH-Gelände stattfinden sollte, blieb die Wahl zwischen einer Rasenfläche und einem Parkplatz. Klar, daß der Parkplatz letztendlich freibleiben mußte - Parkraum hat überall höhere Priorität als Wohnraum, wie auch hinter dem Mathebau.

Geregelte Finanzierung

Immerhin zog die Verwaltung mit. Der FH-AStA kümmerte sich um die Bereitstellung von Wasser und Strom (finanziert durch die Fachhochschule) sowie Toiletten (finanziert vom Studentenwerk). Andere notwendige Dinge wurden durch Firmenspenden finanziert. Das alles lief zwar nicht so unproblematisch, wie es hier klingt, aber es funktionierte.

Unproblematisch ist aber der "Einzug" für die Betroffenen: man nähert sich dem Gelände, spricht mit den Bewohnern und stellt den

eigenen Wohnwagen oder Campingbus dazu.

Selbstorganisation

Wesentlich ist das Prinzip, daß die Betroffenen so weit wie möglich für sich selbst sorgen sollen; der AStA möchte aktivieren und nicht Wohnraum verwalten. Wie es sich gehört, hat die Siedlung inzwischen einen Namen: die Vollversammlung einigte sich nach konstruktiver Diskussion auf *Hasselfeld*.

Die Kapazität der Wiese ist inzwischen weitgehend erschöpft. Die aufgestellten Wohnwagen und Campingbusse beherbergen etwa 25 Leute (darunter auch TH-Erstsemester). In Erinnerung an die Gasexplosion in einem Wohnwagen am 9. Oktober, bei der ein Student schwer verletzt wurde, will niemand den Wohnraum weiter verdichten.

Natürlich stellt sich die Frage: warum nicht an der TH? Auch hier würde ein Lager nicht leerstehen, schließlich wohnen jetzt auch TH-Erstsemester an der FH. In unserem AStA wurde über solche und ähnliche Aktionen ebenfalls dis-

kutiert. Die Idee wurde nicht realisiert. Da gibt es zum einen einen grundsätzlichen Vorbehalt gegen Aktionen dieser Art.

Warum nicht bei uns?

Idealtypisch gibt es zwei Richtungen studentischer Interessenvertretung. Der Schwerpunkt kann entweder auf Serviceleistungen gelegt werden oder auf die Förderung politischen Bewußtseins und Verhandlungen mit den zuständigen Gremien, damit diese im studentischen Sinn tätig werden. "Linke" Gruppierungen definieren sich über die zweite Richtung.

Bei oberflächlicher Betrachtung ist die FH-Notaufnahme-Aktion eine Bereitstellung von Wohnraum, also eine Serviceleistung. Ein Hasselfeld-Besuch zeigt, daß dieser Eindruck trügt. Es gibt - ganz von selbst - eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit mit konkreten politischen Forderungen (etwa Umbau der freiwerdenden amerikanischen Kasernen), weitere Aktionen sind geplant. Da das meiste nicht mehr vom AStA, sondern von der Hasselfeld-Vollversammlung gemacht wird, erledigt sich der Serviceleistungsvorwurf

von selbst.

Warum nicht an der TH? Das Gestrüpp der TH-Verwaltung erschwert einiges. Beispielsweise ist der TH-Präsident Böhme einfach unzugänglicher als der FH-Rektor Krämer.

Im TH-AStA ging aber auch einfach einiges schief. So wurden der Aufwand und die Schwierigkeiten, die mit einer solchen Aktion verbunden sind, offensichtlich überschätzt. Das zuständige Mitglied des Sozialreferats fühlte sich ohne Unterstützung überfordert und der Rest des AStA war mit genügend anderer Arbeit eingedeckt. SCHADE!

Was bleibt, ist die alte Erkenntnis: ohne Anregungen und Anstöße von außen arbeitet die studentische Interessenvertretung vor sich hin und setzt kaum originelle Dinge in Gang. Der AStA kann aber informieren, helfen und unterstützen. Nutzt diese Möglichkeit! Die AStA-Sitzungen finden jeden Montag um 16.00 Uhr im Raum 11/50 statt.

(km)



Es ist wirklich eine Schande, daß solche Aktionen nötig werden. Die KHG versucht mit untenstehendem Notlager wirklich die schlimmste Not der Wohnungssuchenden zu lindern. Anfänglich für zehn Plätze ausgelegt, hat man jetzt schon 16 „Fälle“ untergebracht. Aber es sollen (hoffentlich!) ja Plätze frei werden, so daß sich ein Anruf auf jeden Fall lohnt. (mz)



**Katholische
Hochschulgemeinde
Darmstadt**

hat ein

NOTLAGER

für Student/innen im 1. Semester eingerichtet.

ORT: Clubraum der KHG

Mitbringen: Erstsemesterausweis, Iso-Matte,
Schlafsack und 50.- DM Kautions

Aufnahme: täglich von 17 - 19 Uhr
in der Niederramstädterstr. 30b
Tel. 24315

Vorlesungsverzeichnisse-wo sind sie? oder über die Unfähigkeit der TH-Verwaltung

Es ist schon traurig, daß die TH-Verwaltung es nicht schafft, rechtzeitig die dringend benötigten Vorlesungsverzeichnisse drucken zu lassen und zu verteilen. Da hat es in letzter Zeit sowieso schon einige Verwirrung gegeben, erst beim Pförtner (nur im Audi-Max!), wo sie ständig ausgingen, dann beim „Wellblech“, einer kommerziellen Buchhandlung, was ich sowieso nicht begriffen habe (wie ist mit der Schleichwerbung, d.h. von wegen „schleich“, das ist doch ganz offensichtlich). Und jetzt wird auch noch der AStA in diese katastrophale Logistik mit einbezogen. Nicht, daß wir denken, der AStA sollte nichts damit zu tun haben, im Gegenteil, der AStA ist ja für die Studis da. Aber das, was die TH-Verwaltung unseren Sekretären/innen zumutet, sprengt jeden Rahmen. Da wird versprochen, daß bis Donnerstag die Vorlesungsverzeichnisse nachgedruckt werden, der AStA vertröstet also täglich fast 50 Leute. (Am Montag begann das Semester und der AStA war zu diesem Zeitpunkt sowieso die einzige Stelle, wo es die Verzeichnisse noch gab!!!). Am Freitag bekam der AStA nichts geliefert, noch nicht einmal eine Begründung. Natürlich mußte sich dann unsere Sekretäre/innen die Beschwerden anhören und nicht die TH-Verwaltung. Der AStA findet diese Behandlung einfach unerträglich und wird sich (während diese Zeitung gedruckt wird) auch kräftig bei der TH-Verwaltung beschweren. (mz)



Nächstes Treffen der Bürgerinitiative gegen Nordostumgehung

am 6. November, 19 Uhr

in der Gaststätte "Bockshaut",
Kirchstraße

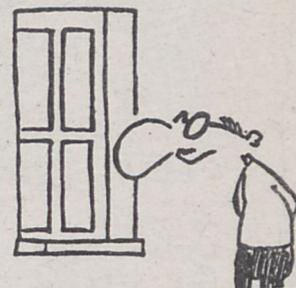
Unterschriftensammlung gegen die geplante NORD-OST-UMGEHUNG

In der letzten Ausgabe unserer Zeitung (Nr. 4) sind wir ausführlich auf die Verkehrsproblematik eingegangen. Insbesondere stellten wir die Planungen der Stadt Darmstadt zur neuen NORD-OST-UMGEHUNG dar und machten deutlich, wie unsinnig diese Planung ist, auch der AStA hat sich gegen diese Umgehung ausgesprochen. Da dieses Thema noch lange nicht beendet ist und noch viel Widerstand zu leisten ist, sammeln wir im AStA-Büro Stadtmitte in Verbindung mit der Bürgerinitiative *Darmstädter gegen Nordostumgehung* Unterschriften gegen dieses Vorhaben. Wir wollen noch einmal einen kurzen Überblick über die Situation geben und haben die Planung wie auch die Argumente und Forderungen der Bürgerinitiative dargestellt:

(mz)

DARMSTÄDTER GEGEN NORDOSTUMGEHUNG

im  **BUND**
Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
e.V.



Ui! Ein Auto!

Glauben Sie, daß die Darmstädter Verkehrsmisere durch den Bau einer Bundesfernstraße durch das Stadtgebiet beseitigt werden kann?

Wir glauben dies nicht !!!

Denn bislang hat sich erwiesen, daß immer mehr Straßen auch immer mehr Autos anziehen und keineswegs für Entlastung sorgen.

Trotzdem plant die Stadt weiterhin die Nord-Ost-Umgehung in Form einer Stadtautobahn, die zum Teil untertunnelt ist: Die Bundesfernstraße nach Aschaffenburg soll mit der Autobahn Frankfurt-Mannheim verbunden werden. Diese Verbindung führt durch Wohn- und Naherholungsgebiete und schlägt eine Schneise zwischen Mathildens- und Rosenhöhe. Das Ganze nennt sich "Umgehungsstraße"!



Wo kommt das her?
Wo fährt das hin?

Die Folgen:

- Je mehr Straßen, umso mehr Autos
- Noch mehr Fern- und Schwerverkehr rollt durchs Stadtgebiet. Denn laut Gutachten ist die durch den Bau der Stadtautobahn erhoffte Entlastung von Rhönring und Landgraf-Georg-Straße nicht zu erwarten.
- Und wo Autos fahren, gibt es Abgase und Lärm - ein Tunnel kann daran nichts ändern.

Unsere Forderungen:

Wir wollen eine Stadt für Menschen und nicht für Autos, wollen bequeme und preiswerte S-Bahnverbindungen für Pendler und einen kompromißlosen Ausbau der Bus- und Straßenbahnverbindungen.



Der AStA -



Wer verbirgt sich dahinter?

Diese Frage wollen wir Euch im Wintersemester mit den Vorstellungen der AStA-Referenten und Referentinnen beantworten. Der jetzige AStA, getragen von Jusos, LSD und ÖDS, hat sich unter dem Motto „offener AStA“ gebildet. Darunter verstehen wir eine größere Transparenz unserer Arbeit, die Möglichkeit für jeden von Euch, im AStA mitzuarbeiten und vor allem die bessere Anbindung des AStA's in die gesamte Studentenschaft.

Um diese hochgesteckten Ziele erreichen zu können, müssen wir aber eine gute Vertrauensbasis zwischen den „Leuten, die den AStA machen“, und Euch herstellen. Darum haben wir uns entschlossen, in einer Artikelreihe im HochDruck die einzelnen „Mittäter und Mittäterinnen“ des AStA's vorzustellen.

Besonders liegt uns daran, daß unsere Motivation deutlich wird, daß wir z.B. den AStA nicht als Sprungbrett für eine politische Karriere benutzen (wer jemals im AStA gearbeitet hat wird uns sicher zustimmen), sondern die Vertretung der Studentenschaft wahrnehmen wollen, die Möglichkeiten die wir dazu haben auch wirklich zu nutzen. (Es gibt in den südlichen Bundesländern z.B. keine finanziellen Mittel für einen AStA.)

Ziel dieser Vorstellungen, die jeder von uns selbst verfaßt, ist es natürlich auch, Euch „anzustecken“, Euch für die Hochschulpolitik zu begeistern, Euch zu motivieren 'mal bei unseren Sitzungen vorbeizuschauen (jeden Montag um 16 Uhr). So ist es durchaus nicht nötig, in einer hochschulpolitischen Gruppe zu sein, um bei uns mitzuarbeiten. Vielleicht wiederholen wir uns das ein oder andere mal mit unserem Aufrufen in dieser Richtung, aber es unterstreicht das geschlossene Bemühen des AStA's eine breitere Basis für seine Arbeit aufzubauen.

Viel Spaß also beim lesen, Euer AStA. (die Reihenfolge der Vorstellungen richtete sich nach der Fertigstellung der Foto's...) (mz)

Sind wir die...



...oder etwa die?



Info-Referat: Monika Zickwolff

„Entweder ist mir alles egal und ich stecke meinen Kopf in den Sand, oder ich tue endlich etwas dagegen!“

Mein Name ist Monika Zickwolff, ich bin 26 Jahre alt und promoviere mittlerweile im Fachbereich Mathematik. Vor gut drei Jahren habe ich die Ökologisch-Demokratischen Studenten (ÖDS) mitgegründet, im AStA bin ich zur Zeit Info-Referentin und Mitgestalterin unserer Zeitung „HochDruck“.

Nach diesen trockenen Daten möchte ich nun, wie es unser Anliegen war, meine Motivation und meine Tätigkeit darstellen. Meine „politische Karriere“ ist wohl mehr als untypisch. Als ich angefangen habe zu studieren, hat mich außer dem Tagesgeschehen nicht viel Politik interessiert - schon gar nicht die Hochschulpolitik. Doch die immer krasser werdende Umweltzerstörung und meine Erkenntnis darüber ließ mich aufschrecken. „Entweder ist mir alles egal und ich stecke meinen Kopf in den Sand, oder ich tue endlich etwas dagegen!“, sagte ich mir.

Mit den Zielen etwas verändern zu wollen, unsere Verantwortung für die Umwelt wahrzunehmen, ökologisches Bewußtsein in Lehre und Forschung zu stärken, die Studenten mehr hinsichtlich der Umweltzerstörung aufmerksam zu machen, konkreten Umweltschutz zu leisten, selbst mehr in diesem Bereich zu lernen - mit diesen Vorstellungen entdeckte ich zum ersten mal die Möglichkeiten der studentischen Selbstverwaltung, einerseits in den Gremien wie Konvent, andererseits im AStA. Schnell hatten wir eine Gruppe gebildet, die unseren Vorstellungen entsprach und nahmen an den Hochschulwahlen teil. Seit drei Jahren sitze ich nun im Konvent und bin das zweite Jahr im AStA tätig. Und diese Tätigkeit hat mir erst die gesamten Aufgaben und Chancen einer Hochschulpolitik aufgezeigt. Es sind nicht nur die politischen Ziele, die man im AStA verwirklichen kann, sondern die gesamte Studentische Vertretung, sei es gegenüber dem Studentenwerk, sei es gegenüber der Hochschulverwaltung oder ge-



genüber den Kommunalpolitikern, sind für mich enorm wichtig geworden. Der AStA besteht jetzt für mich nicht nur aus dem Büro mit seinen Service-Leitungen und seinem politischen Auftreten zu allgemeinen Themen, sondern er bietet die Möglichkeit sich für alle studentischen Belange zu engagieren.

So macht mir die Arbeit im Info-Referat sehr viel Spaß. Neben der Möglichkeit über ökologische Probleme zu informieren, komme ich mit sehr vielen interessanten Leuten und Themen außerhalb des Umweltschutzes in Kontakt, bekomme einen guten Einblick in studentische Probleme. Neben dem lernen, Artikel zu recherchieren und zu schreiben, freut mich die Vielseitigkeit dieses „Jobs“ besonders. (Also wenn das jetzt keine Werbung war, auch 'mal im Info-referat vorbeizuschauen - jeden Do, 18 Uhr - oder einen Artikel zu schreiben?!)

Ich gebe zu, daß die Arbeit im AStA nicht immer befriedigend ist und auch sehr viel Zeit raubt, die das Studium sicher verlängern. Aber die Erfahrungen die ich hier mache, was ich hier im Umgang mit anderen, im Durchsetzen von Interessen und im politischen Streit lerne, das alles ist für mich eine enorme Bereicherung auf die ich nicht mehr verzichten möchte. Es gehört für mich im gewissen Sinne zu einem ausgefüllten Studium.

Info-Referat:

Uli Franke



Mein Name ist Uli Franke, ich studiere seit zwei Semestern, eins davon Elektrotechnik und eins Physik.

Wie kam ich zum AStA?

Schon wenige Wochen nach Studienbeginn begann ich, mich mit der Hochschulpolitik zu beschäftigen, um mich an der Uni über die Rolle des reinen Vorlesungskonsumenten hinaus zu engagieren und um 'nebenbei' Erfahrungen und Bekanntschaften zu machen, die die alltägliche Lernmaschinerie kaum ermöglicht.

Aufgrund meiner Sorge um die Natur und weil ich meine politischen Ansichten nicht in irgendein Schema zwingen wollte, entschied ich mich für die ÖDS.

Was mache ich im AStA?

Als nach einigen Monaten der alte AStA abgewählt wurde und jeder mit anpacken mußte, um die Arbeit der neuen Referentinnen und Referenten zu unterstützen, entschied ich mich zur Mitarbeit im Info-Referat, da man sich hier als AStA-Neuling am leichtesten einen Überblick verschaffen kann.

Was will ich mit der AStA-Arbeit erreichen?

Ich möchte durch Artikel oder Veranstaltungen versuchen, einige Studentinnen oder Studenten zu kritischerem Denken und Handeln zu bewegen, Anstoß geben zu einem

rücksichtsvolleren Umgang mit Natur und Gesellschaft. Wichtig sind für mich vor allem ökologische Themen; hier ist an der TH Darmstadt noch einiges zu erreichen: Einführung von Einweggeschirr/-flaschen, Recyclingpapier, Abfallverminderung in der Mensaküche, oder auch die Einrichtung von weiteren interdisziplinären Veranstaltungen.

Welche Aufgaben sollte der AStA nach meiner Meinung erfüllen?

Für mich steht die Aufgabe des AStA im Vordergrund, die Interessen der Studentinnen und Studenten der Hochschule gegenüber zu vertreten, über Aktuelles an der Uni zu informieren und hilfsbedürftige Gruppen oder Kommilitonen zu unterstützen. Ein zweiter Bereich, den der AStA keinesfalls vernachlässigen darf, ist die Auseinandersetzung mit allgemeinpolitischen Problemen wie Umweltschutz, Wohnungsnot, Verkehr usw., da unsere Lebensbedingungen von diesem Umfeld geprägt werden. Er sollte sich dabei jedoch nicht zu weit von der Lokalpolitik entfernen, da er sonst Gefahr läuft, über ideologischen Grabenkämpfen den Kontakt zur Studentenschaft zu verlieren.

Info-Referat:

Volker Löffelmann

Hallo, ich bin Volker Löffelmann (WI/MB, 25 Jahre). Als Mitarbeiter des Info-Referates beteilige ich mich an der Erstellung des Hochdrucks für Euch. Leider wird meine Studienzzeit in diesem Winter zu Ende gehen.

Mein hochschulpolitisches Engagement begann, als ich im 5. Semester durch den Wegfall von allerlei Übungen plötzlich jede Menge Freiraum hatte und gleichzeitig das Elend dieser Welt (Umweltverschmutzung, Dritte Welt, etc.) erkannte, beschloß ich etwas dagegen zu tun: ich wollte die Politik unterwandern! Dazu informierte ich mich bei verschiedenen Parteien, bis ich schließlich einer bekannten politischen Jugendorganisation beitrug. Bei einem der ersten Treffen überredete mich einer von Ihnen, doch mal zur LSD-Runde (Liberale Studenten Darmstadt) dienstags um 19.00 Uhr im "Barfög" vorbeizuschauen. Widerstrebend kam ich ("Die labern doch nur alle rum!") und - war schnell von der Hochschulpolitik begeistert!

Ganz entgegen meiner Befürchtung saßen dort keine karriereplanenden Jungpolitiker (die alle politischen Jugendorganisationen zur eigenen Profilierung benötigen), sondern ein Haufen motivierter und engagierter Studenten, die weit davon entfernt waren, von irgendeinem Teppich abzuheben. Kurz darauf waren Hochschulwahlen, wo ich auf einem der hinteren Plätze kandidierte. Aufgrund des damals hohen Stimmenzuwachses der LSD kam ich im Januar 1987 in StuPa und -verlor meine Befürchtung, ich sei für dieses Gremium nicht kompetent genug! Seit letztem Frühjahr gehöre ich, als Vertreter der zweitstärksten Gruppe, dem StuPa-Präsidium an.



Mein persönliches Ziel ist vor allem eine effektive Vertretung der Studentenschaft. Dies gelingt nur dann, wenn alle engagierten Kräfte an einem Strang ziehen. In den achtziger Jahren war das leider nicht der Fall. Das Blockdenken von (damals linkem) AStA und (rechter) Opposition führte zum Verfall der Studierendenvertretung. Ich freue mich, daß durch die Stimmenzuwächse der LSD (und der ÖDS) ein ideologisch unabhängiger AStA gewählt werden konnte. Immerhin geht es dabei um die sinnvolle Verwendung von 800.000 DM jährlich, die Ihr eingezahlt habt.

Neben der Vertretung spezifisch studentischer Interessen bei Hochschule, Studentenwerk, Magistrat und Landesregierung, sollte der AStA ein Forum für ökologische und gesellschaftliche Themen bieten. In dieser Hinsicht versagt die THD offensichtlich vollständig. Die aktuellen Studienordnungen bilden nur aus. Mit BILDUNG hat heute kaum ein Student noch etwas zu tun. Zur Verbesserung dieser Situation war ich 1989 kurzzeitig Referent für "Studium Generale", was leider dem damals existierenden Blockdenken zum Opfer fiel.

Auch wenn hochschulpolitisches Engagement jederzeit begonnen werden kann, so ist es sinnvoll, so früh wie möglich anzufangen. Wer in hohen Semestern erst anfängt, kann seine Ziele vielleicht nicht mehr verwirklichen. Denn "WER ZU SPÄT KOMMT, DEN BESTRAFT DAS LEBEN!"

Neben unseren Aufgaben als Studentenvertretung, unserem politischen, sozialen und ökologischen Engagement... und neben dem hervorragenden Laden (siehe Rückseite) bieten wir (da staunt Ihr was ?) noch eine Menge

AStA - Serviceleistungen

AStA-Sekretariate: (Übrigens: AStA = Allgemeiner StudentInnen-Ausschuß.)
Der AStA betreibt zwei Sekretariate, eins in der Stadtmitte, das andere in der Mensa auf der Lichtwiese: Bürozeiten:

Stadtmitte Gebäude 11, Raum 50:
im Semester Mo-Fr 9.30 - 13.00 Uhr
Semesterferien Mo-Fr 10.00 - 12.30 Uhr

Lichtwiese Mensagebäude, Raum 57:
Mo, Di, Do, Fr 10.50 - 13.00 Uhr
Mi 10.50 - 13.30 Uhr

Hier erhält man *Vorlesungsverzeichnisse* und *Internationale Studentenausweise*, die allerlei Vergünstigungen ermöglichen. Weiter kann ein Kleinbus und eine Pritsche für Umzüge oder ähnliches ausgeliehen werden. Außerdem gibt es eine Menge Informationen, so auch über die für Studi's *kostenlose Rechtsberatung* durch eine Rechtsanwältin. Diese gilt für Angelegenheiten, die mit dem Studium bzw. der Hochschule zu tun haben.

Dann könnt Ihr noch Zeitung lesen (DE, FR, FAZ, TAZ....), Umweltzeitschriften in der „Umweltbibliothek“ zur Hand nehmen und in unserem Archiv „wühlen“.

Autoverleih Der AStA verleiht einen Ford-Bus mit insgesamt 9 Sitzplätzen und demnächst auch eine neue VW-Pritsche. Die Preise für den Bus:

Vertragsgebühr DM 15.- pro Tag
+ pro Zeitpauschale DM 10.-
und zwar von: 8.30- 14.00 Uhr
oder von: 14.30 - 20.00 Uhr
oder von: 20.30 - 8.00 Uhr
+ Kilomergeld DM -.26 pro km

und natürlich Eure Benzinkosten. Für den Vertragsabschluß - im AStA - müßt Ihr einen gültigen Studentenausweis, Führerschein (Klasse 3) und eine Anzahlung in Höhe der Vertragsgebühr + Zeitkostenpauschale mitbringen. Aus versicherungstechnischen Gründen kann nur an TH-Studentinnen und Studenten vermietet werden.

Münzkopierer in der Nähe des AStA Stadtmitte auf dem Gang. Natürlich auf Umweltschutzpapier, 10 Pfg/Kopie

Mensa-Freitisch-Aktion am Anfang jedes Semesters für bedürftige Studierende; Anträge können in den AStA-Sekretariaten gestellt werden.

BAFöG-Beratung bietet der AStA-Refrent für Soziales und Wohnen an. Und zwar im Mensagebäude/Lichtwiese, Raum 60, jeden Mittwoch von 13.00 - 16.00 Uhr.

Druckerei des AStA's Hochzeitsanzeigen, Examensarbeiten,... so ziemlich alles kann hier gedruckt, gefaltet, gebunden und sortiert werden. Und das bei recht günstigen Preisen und natürlich besonders gerne auf Umweltschutzpapier... Die Druckerei ist eines der gewerblichen Referate des AStA's und ist über denselben zu erreichen (Geb.11/Raum 50).



ASTA - HOCHSCHULREFERAT:

ASPEKTE UND PERSPEKTIVEN GESAMTDEUTSCHER HOCHSCHULPOLITIK

MITTWOCH 7.11.90

19.00 UHR

AUDIMAX DER THD

VORTRAG UND DISKUSSION

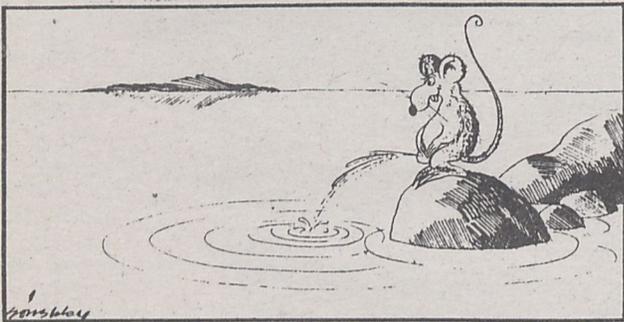


MIT BUNDESMINISTER
JÜRGEN MÖLLEMANN

Die alten Stasi-Strukturen existieren noch

oder warum das Parkhaus gebaut werden muß

Durch die Aussagen des letzte Woche enttarnten hochrangigen Stasi-Agenten B. Becker wurde das lokale Geplänkel um das im Bau befindliche Hochschul-Parkhaus zu einem Politikum, das die Gemüter in Ost und West bewegt. Nach den Angaben des Überläufers hatte der für solche Bauvorhaben zuständige Beamte der Landesregierung, ebenfalls ein Stasi-Mann, die Baupläne aus dem letzten Winkel der untersten Schublade herausgekramt, um durch das bis dahin als unrentabel geltende Projekt wichtige Ziele für den damals noch existierenden Staatssicherheitsdienst der DDR zu realisieren.



Genauer gesagt, es sollten drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden:

1. Weitere Schwächung der Bewohner Darmstadts, insbesondere der hier stationierten US-Soldaten, durch die Abgase und den Lärm der zusätzlich in die Stadt gelockten Autos.



2. Behinderung wichtiger militärischer und ziviler Physik-Versuche, da die Erschütterungen des Parkhauses in das auf demselben Fundament stehende Mathematik-Gebäude übertragen werden und die dort installierten hochpräzisen Meßgeräte unbrauchbar machen.

3. Ausräucherung des letzten noch nicht zum Stasi übergelaufenen hohen MAD-Offiziers, Prof. Dr. W. Rautelborn (Tarnname!), durch die gezielt an die Fassade des Mathebaus und damit in das Büro des Opfers kanalisierten Abgase des Parkhauses.

Es ist interessant zu verfolgen, mit welcher subversiven Perfektion und Standhaftigkeit der Stasi es schaffte, seine Ziele durchzusetzen und Hindernisse aus dem Weg zu räumen:

Nachdem der natürlich auch zur Organisation gehörende OB Metzger angewiesen worden war, die Hochschule an ihre Verpflichtung zum Parkplatzbau zu erinnern und dafür gerade so viel Geld

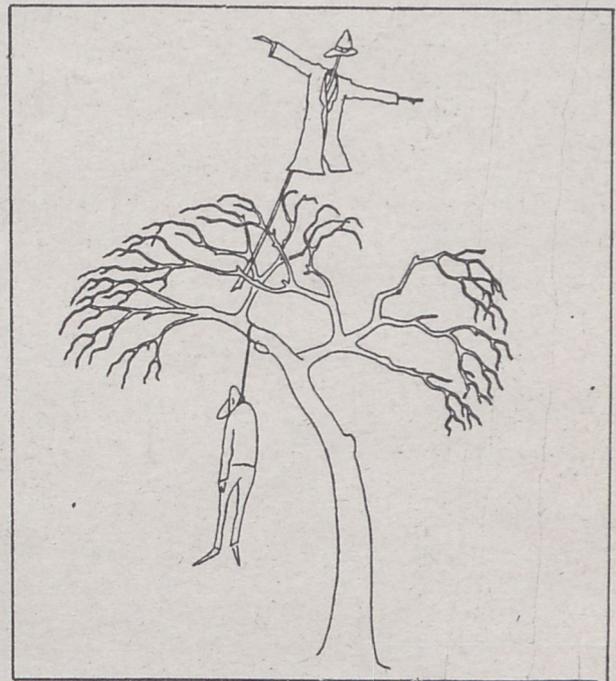


bereitzustellen, daß es nicht zum Einbau einer Lüftungsanlage reichen würde, organisierte man den Widerstand der Anwohnerschaft gegen die Schadstoffbelastung. Damit wurde erreicht, daß das Parkhaus an allen Seiten abgedichtet werden sollte, nur in Richtung des Mathebaus nicht; so waren auch die Voraussetzungen für Ziel Nummer drei erfüllt.

Durch die 'Wende' in der DDR brach der Befehlsstrom von oben ab; trotzdem wollte man die ehrgeizige Aktion 'Ab-Luftschloß' nicht fallenlassen. Erste Protestaktionen des nun mutigeren Prof. Rautelborn wurden von als Bauarbeiter getarnten Agenten vereitelt, indem sie den eingefangenen Haken des Baukrans aus dem Büro des Widerstandskämpfers befreiten und bei dieser Gelegenheit noch ein am Fenster ausgehängtes Transparent 'Baustopp' mit roher Gewalt entfernten.

Doch jetzt, nach der Enttarnung der Stasi-Aktionsgruppe ist es endlich vorbei mit der Parkhauslobby: Unter der Führung von Professor Rautelborn und einigen AStA-Referenten rottet sich vor der Mensa eine Gruppe von Uni-versitätsangehörigen mit Keulen, Brechstangen und einigen Ladungen Dynamit zusammen, um unter den Sprechchören der begeisterten Bevölkerung ('Nieder mit dem Stasi-Werk') dem Stasi-Erbe den Garaus zu machen. Die Meute zieht los, die Stunden des Parkhauses sind gezählt...

...aber plötzlich schwimmt mir das Bild vor den Augen, ein kurzer Moment der Dunkelheit, dann sehe ich meine Zimmerdecke und es wird klar, daß ich die ganze Räuberpistole nur geträumt habe! Man muß also weiter einen plausiblen Grund dafür suchen, daß in der Stadtmitte ausgerechnet ein Parkhaus gebaut wird, anstatt durch ein Studentenwohnheim an gleicher Stelle und ein Park-and-Ride-System nicht nur die Parkplatz-, sondern auch die Verkehrsprobleme zu lindern. Vielleicht träume ich nächste Nacht ja wieder...



Ohne Moos nix los...

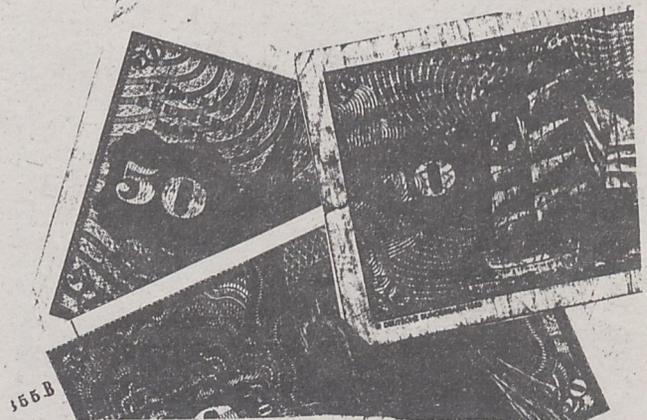
Über die Bezahlung von „Hilfswissenschaftlern“

Zunächst ein Rückblick: Es war einmal eine Zeit, in der die HiWis von den Professoren ohne schriftlichen Vertrag eingestellt werden konnten. Wie gesagt: es war einmal. Mittlerweile schreibt die Hessische Tutorenordnung ausdrücklich vor, daß ein solcher schriftlicher Vertrag vorliegt. Das klingt sicherlich für manch einen überraschend, da er selbst kein entsprechendes Schriftstück erhalten hat. Woran liegt das nun? Antwort: die Umstellung erfolgt an der TH mit atemberaubender Langsamkeit. Warum? Weil einige Professoren sich querlegen, weil die Verwaltung überfordert ist...

Die Idee bei der Neuregelung ist folgende: Der Student wird von einem Institut eingestellt, erhält einen schriftlichen Vertrag, der über die Hochschulverwaltung nach Kassel zur ZVL, einer zentralen Vergütungsstelle des Landes Hessen, weitergeleitet wird. Die Bezahlung wird dann nicht mehr über die THD abgewickelt, sondern der Student bekommt sein Geld pünktlich und regelmäßig aus Kassel. Das hört sich theoretisch sehr gut an, hat aber im letzten Semester zu erheblichen Problemen geführt. Erstens ist diese Neuregelung noch nicht an allen Fachbereichen durchgesetzt, das hat zur Folge, daß ein Teil der HiWis nach altem Schema und der andere Teil nach neuem Schema

verwaltet wird, was die Arbeit nur komplizierter macht anstatt sie zu vereinfachen. Zweitens krankt die Neuregelung daran, daß viele Verträge eine verhältnismäßig kurze Laufzeit (beispielsweise 3 Monate und weniger) haben. Bis der Vertrag schließlich und endlich in Kassel eingetroffen ist und eine Bezahlung erfolgen kann, ist er schon fast wieder abgelaufen.

Im vergangenen Semester hat ein Chaos in der Verwaltung dazu geführt, daß die Studenten teilweise bis zu Monate auf ihr Geld warten mußten. Ein unhaltbarer



155 B

Zustand. Diese Schäden sind inzwischen auf Drängen der Betroffenen weitestgehend behoben, aber ist die Verwaltung in der Lage, mit den vermehrten Neueinstellungen zu Beginn des Wintersemesters - es muß wieder eine große Anzahl Übungsgruppenleiter eingestellt werden - fertig zu werden???

Welche Vorteile hat nun ein schriftlicher Arbeitsvertrag gegenüber einem mündlichen? In jenem ist eindeutig der Termin der Bezahlung (bis Mitte des Monats, in dem gearbeitet wird), eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und bezahlter Urlaub geregelt, bei einem mündlichen Vertrag sind diese Regelungen oftmals nicht getroffen, was nicht heißt, daß keine entsprechenden Ansprüche bestehen, aber oft zur Folge hat, daß solche Ansprüche von Seiten der Studenten aus Unwissenheit nicht geltend gemacht werden.



Aus der Sicht der Studenten sollte man auf einen schriftlichen Vertrag bestehen, um die arbeitsrechtlichen Vorteile vollständig ausnützen zu können. Die Neuregelung kann gut funktionieren, wenn die Verträge schnell unterschrieben und danach unverzüglich nach Kassel weitergereicht werden. Darauf müssen wir drängen.

Sollte jemand Schwierigkeiten mit seinem Vertrag oder der Bezahlung haben, sollte er sich persönlich bei der Personalabteilung der TH (Herr Simon, Z 47/367, T 163127 oder 162227) beschweren oder sich beim AStA-Hochschulreferat melden.

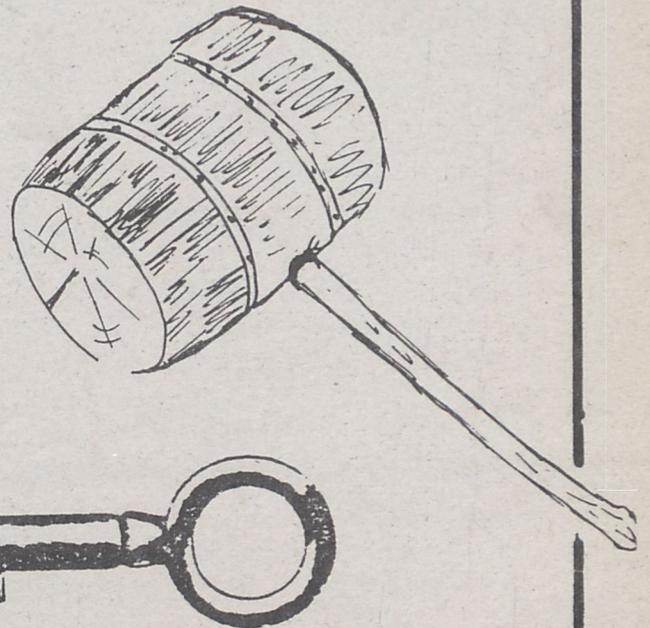
Frank Schorfheide
(Hochschulreferat)
Thilo Kielmann
(Fachschaft Informatik)

UNVERSCHÄMT!!!

Interessante Neuigkeiten für alle, die nachts im bisher durchgehend geöffneten alten Hauptgebäude gelegentlich oder öfters zu tun haben: Um 23 Uhr ist Zapfenstreich!!!

Denn, ihr nächtlichen Kopierer, Fachschaftler, AStA-Referenten, Hardcore-Zeichner, Veranstaltungsgäste und StuPa-Mitglieder, nach elf darf man nur noch raus, aber nicht mehr rein, damit sich keine üblen Subjekte ('unbefugte Personen') einschleichen können. Durch diesen Husarenstreich der Hochschulverwaltung hinter dem Rücken des AStA und anderen Betroffenen will man scheinbar, nachdem im letzten Semester eine Gebühr von 100 DM bei Veranstaltungen für 'übermäßig verschmutzte Toiletten' eingeführt worden war, die Nutzung des Hauptgebäudes weiter erschweren.

Der AStA wird versuchen, diese Regelungen rückgängig zu machen; sollte dies nicht gelingen, darf sich die Verwaltung (hoffentlich) auf Proteste aus euren Reihen vorbereiten!? Wir werden euch auf dem laufenden halten.

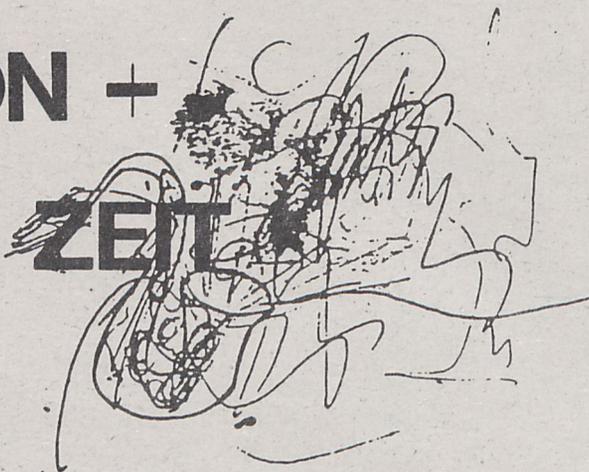


klang-skulpturen

RAUM +

TON +

ZEIT



AStA veranstaltet Konzertreihe mit Saxophonist Christoph Nees

Wer möchte gerne Musik erleben, möchte Klangbildern lauschen, 3-dimensionale Musik auf sich einwirken lassen? Wer möchte Musik nicht als Unterhaltung erleben, sondern als Ereignis betrachten, „mitarbeiten“?

Der sei herzlich eingeladen zu einer Konzertreihe mit dem Saxophonisten Christoph Nees. In Zusammenarbeit mit dem Multikulturbüro veranstaltet der AStA diese Konzerte jeden ersten Dienstag im Monat im Gewölbe hinter dem Köhlersaal. Am 6. November um 21.30 Uhr geht es mit einem Solokonzert von Christoph Nees los. Zu den weiteren Veranstaltungen wird er Gäste einladen, mit denen er schon gespielt hat bzw. mit denen er gerne spielen möchte.

Es erwartet uns nicht nur die improvisierte Musik mit Einflüssen aus Jazz und Neuer Musik, die Christoph Nees spielt. Nach seinen ersten Auftrittserfahrungen in einem Quartett mit Jazz-Standarts entwickelte er sich stetig in Richtung eines freieren Spiels und arbeitete mit Musikern sowohl aus Jazz, als auch aus der Neuen Musik, zusammen. Neben der Arbeit mit Esembles (Free-Projekt, St. Martin in the Street, Free-Take-Three) spielt für ihn das unbegleitete Solo-Spiel eine wichtige Rolle, wobei er sich besonders hierbei auf die jeweiligen raumakustischen Gegebenheiten einstellen kann. Seit einigen Jahren experimentiert er viel in Räumen mit langer Nachhallzeit (Michaelskuppel der Wiener Hofburg, Ab-

baye de Sénanque und Cathédrale des Images in Südfrankreich) und hat dabei interessante Ausdrucksformen entwickelt.

„Zerissene Klangstrukturen und eine seltsam beredte Tonsprache kennzeichnen sein Spiel“

Diese Formen beschreibt eine frühere Konzertkritik in der „Wiesbadener Kurier“, „Zerissene Klangstrukturen und eine seltsam beredte Tonsprache kennzeichnen sein Spiel“. Dabei baut Christoph Nees seine Musik nicht linear auf, für ihn ist Musik dreidimensional; in einer weiteren Kritik („Wiesbadener Tagblatt“) heißt es: „Aus dem Lufthauch ent-

wickelt er langsam anschwellende Tonpunkte. Fixierungen in einem Raum mit langem Nachhall, die langsam zu kreischenden Fragmenten anschwillen.“

Er selbst beschreibt seine Musik folgendermaßen: „Meine Soloimprovisationen tragen sonst aufgrund ihrer assoziativen Nähe zu Bildern den Titel KLANGBILDER. Durch ausgeprägten Hall entsteht eine zusätzliche Dimension. Aus Klangbildern werden KLANGSKULPTUREN. Vermittels des Tons erhält der Raum seine Entsprechung in der Zeit.“

Warum gerade vor dem Köhlersaal? Nun, während andere Musiker dort mit den unliebsamen Klangbedingungen kämpfen müssen, sind sie für die Musik von Christoph Nees geradezu notwendig. Das Gewölbe hat eine so lange Nachhallzeit, die sonst nur bei wesentlich größeren Räumen, wie z.B. Kirchen, anzutreffen ist. Der Hall wirkt in dem Gewölbe jedoch direkter wegen der geringeren zeitlichen Differenz zwischen Ursprungs- und diffusem Schall (Hall).

Mißtöne, Energiestöße sollen „aufwecken, irritieren, anregen“

Christoph Nees will mit seinem Spiel nichts ausdrücken, was außerhalb der Musik liegt, doch schafft seine Weltanschauung erst die Voraussetzung für die Musik. Die Wirklichkeit sei etwas Unheiles, die Musik soll auch Störungen widerspiegeln, nicht abgerundet sein. Mißtöne, Energiestöße sollen „aufwecken, irritieren, anregen“. Seine Musik enthält Elemente wie Wut, Schmerz und Geschrei. So hat sich seine Musik längst vom traditionellen Saxophonbild-Tonbild gelöst.

Seine Konzerte sind keine reine Unterhaltung, er möchte sie als Ereignisse verstehen, ja sogar als Arbeit. Innerhalb des Multikulturbüros existiert ein Arbeitszusammenhang „Freie Musik“ zwischen Jazz und Jürgen Nees Musik, der auch Freie Musik improvisierend mit Malerei verbindet. Die Konzerte an der TH sollen neben dem Versuch improvisierte Musik darzustellen, besonderes als Anbindung verstanden werden, aus denen sich auch Workshops ergeben. (mz)



„Na so was! Lauter kleine schwarze Punkte!“

Konzertreihe mit Christoph Nees + Gästen

jeden 1. Dienstag im Monat vor dem Köhlersaal
(Altes Hauptgebäude, 2.Stock)

Erstes Konzert: 6.Nov, 21.30 Uhr

Das Ende des Performing Arts Center?

Am 13.10.90 wurde im Performing Arts Center (PAC) zum letzten Mal ein Musical aufgeführt. "Oklahoma!" setzte den Schlußpunkt unter ein Jahr mit vielen Höhepunkten im neuen Theater der amerikanischen Ernst-Ludwig-Kaserne.

Nach "Fiddler On The Roof", "The Sound Of Music", "Annie" war auch die Inszenierung von "Oklahoma!" ein voller Erfolg. Die Laienspielergruppe, die in US-amerikanischem Stil durch richtige Auswahlverfahren besetzt wird, gewann auch mit ihrem letzten Stück mehrere Preise. Unter der professioneller Leitung spielten neben Armee-Angehörigen, auch amerikanische und deutsche Zivilisten auf der Bühne und im Orchester mit.

Aufgrund der bekannt flachen Handlung lebt das Broadway-Musical "Oklahoma!" (die übliche Dreierbeziehung in verschiedenen Variationen) von der Kunst der Darsteller und Musiker. Es ist immer wieder überraschend, wie hervorragend dies im PAC gelingt. Das Erfolgsgeheimnis des PAC liegt wohl in der professionellen Leitung. Aber heute scheint genau dieses tragende Element zum Sorgenkind zu werden.

Zum Jahresende scheiden Music Director Kay Spindler und Choreographin Lydia Sweetland aus persönlichen Gründen aus dem PAC aus. Aufgrund der beabsichtigten Aufgabe der Ernst-Ludwig-Kaserne, auf deren Gelände das PAC steht, werden die vakanten Positionen nicht neu besetzt. Übriggeblieben von der bisherigen Mannschaft ist allein Produzent und Regisseur Tim Stotler. Durch das Ausscheiden der erstgenannten wird es in Zukunft keine Musicals im PAC mehr geben.

"Nach den lesenden Autoren sind die schreibenden Autoren das Neueste!"

Die langfristige Zukunft dieser Oase für Laienschauspieler ist ungeklärt. Wenn die Kaserne zu zivilen Zwecken genutzt wird, stellt sich die Frage über den weiteren Verbleib des PAC. In der anderen Darmstädter Kaserne sind keine geeigneten Räumlichkeiten vorhanden. Sollte dieses kulturelle Zentrum, was zur Verständigung zwischen US-Amerikanern und Darmstädtern beiträgt, durch die allgemein erfreuliche militärische Entwicklung unter die Räder kommen?

Hoffentlich nicht, denn es wäre ein Armutszeugnis für Darmstadt ("Die Stadt der Künste!"), wenn sie sich nicht voll für den Erhalt des PAC einsetzen würde! Der ASTA wird Euch bei der weiteren Entwicklung auf dem Laufenden halten.

Die nächste Aufführung im November wird "Barefoot In The Park" sein, eine Komödie im besten amerikanischen Stil. Informationen und Karten könnt Ihr von der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft im Kennedy-Haus (25924) erhalten. Wer Interesse an Mitarbeit onstage oder backstage hat oder technisch oder künstlerisch zum Erfolg beitragen will, kann sich bei Tim Stotler unter 06151-696401 melden.

(vl)



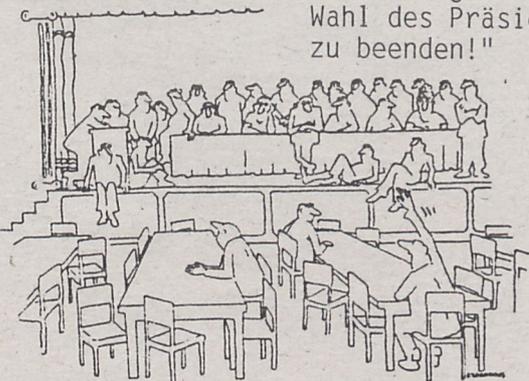
Ich wollte schon immer mal ins StuPa - aber wie?

Im Januar 1991 ist es wieder so weit: die Hochschulwahlen stehen vor der Tür! Vom 21.1. bis 24.1.91 werden die studentischen Vertreter in StuPa und Konvent neu gewählt. Der ASTA möchte zur Transparenz dieses Vorganges beitragen. Aus diesem Grund geben wir im folgenden eine Anleitung zur Aufstellung eigener Listen. Wenn Ihr im StuPa oder Konvent mitarbeiten möchtet, Euch aber mit den bisher existierenden Gruppen nicht anfreunden könnt, solltet Ihr selbst die Initiative ergreifen!

Wahlvorschläge können vom 26.11. bis 30.11.90 (also in vier Wochen) beim Wahlamt eingereicht werden. Neue Gruppen, die bisher nicht im StuPa vertreten waren, können nur dann zur Wahl zugelassen werden, wenn sie von mindestens 50 Wahlberechtigten (d.h. Studierenden, die sich rechtzeitig zurückgemeldet haben) unterstützt werden. Diese Studierenden können auch selbst auf dieser Liste kandidieren, sind dazu jedoch nicht verpflichtet. Für eine Erst-Kandidatur zum Konvent sind lediglich 5 unterstützende Unterschriften erforderlich.

Vordrucke für die Vorschlagslisten, Unterstützerlisten und Einverständniserklärungen der Kandidaten erhaltet Ihr beim Wahlamt. Über die Zulassung der eingereichten Listen wird auf einer öffentlichen Sitzung des Wahlvorstandes und -ausschusses am 5.12.90 um 14.00 Uhr in Raum 11/12 entschieden.

"Ich schlage vor, die Wahl des Präsidiums zu beenden!"



Die Amtszeit der im Januar gewählten Bewerber beginnt am 1.4.91 und dauert 1 Jahr. Da das StuPa keine Sperrklausel hat, haben auch kleine und neue Gruppen große Chancen im neuen Parlament vertreten zu sein. Für einen Sitz werden ca. 2,5% der Stimmen benötigt, das sind bei niedriger Wahlbeteiligung manchmal nur wenig mehr als 100 Stimmen!

In den letzten Jahren sind wiederholt neue Listen zum StuPa angetreten. Lediglich den Grauen Pantern (90), Frauenliste (87) und DALI (87) gelang der Sprung ins Parlament nicht. Neben FWG/ULK (87) und EVA (87), die jeweils einen Sitz erhielten, aber nach einem Jahr nicht mehr antraten, sind insbesondere ÖDS (89) und RÖDÖ (86) erfolgreich gewesen. Sie konnten ihre Zustimmung steigern und halten heute 4, bzw. 2 Sitze im Parlament.

Detaillierte Informationen über die Hochschulwahlen erhaltet Ihr im
Wahlamt der THD
Raum 11/76 (altes Hauptgebäude)
Geschäftszeit: 9-12 und 14-16 Uhr

Wenn Ihr Interesse an einer Kandidatur habt, dann beginnt frühzeitig mit der Vorbereitung, d.h. insbesondere Sammlung der Unterstützungsunterschriften. Denn am 30.11.90 um 16.00 Uhr ist die allerletzte Möglichkeit zur Einreichung der Wahlvorschläge.

Eines sollte jedoch niemanden von einer Kandidatur abhalten: fehlendes Wissen über Hochschulpolitik. Ein einziger Blick ins StuPa genügt, um festzustellen, daß die Parlamentarier keine professionellen Jungpolitiker, sondern ganz normale Studierende sind. Die nächste Gelegenheit zum Kennenlernen des StuPa bietet sich auf der Sitzung am Donnerstag, dem 8.11.90 um 20.00 Uhr in Raum 11/23.

(vl)

Neue Rubrik „Kleinanzeigen“

Unter dieser Rubrik kann ab sofort jede/r von Euch *kostenlos* eine Kleinanzeige im Hoch-Druck plazieren. Wir bitten Euch, jedoch folgende Punkte zu beachten:

- Die Anzeige sollte wirklich *klein* sein.
- Wir lassen keine gewerblichen Anzeigen zu.
- Aufgrund der Leserschaft unserer Zeitung, die höchstwahrscheinlich keine Vermieter enthält, raten wir von Mietgesuchen ab. Mietangebote oder Tauschwünsche sind natürlich jederzeit willkommen!
- Bitte gebt Eure Anzeigen beim AStA-Stadtmitte für das Info-Referat ab.

Eure HochDruck-Redaktion

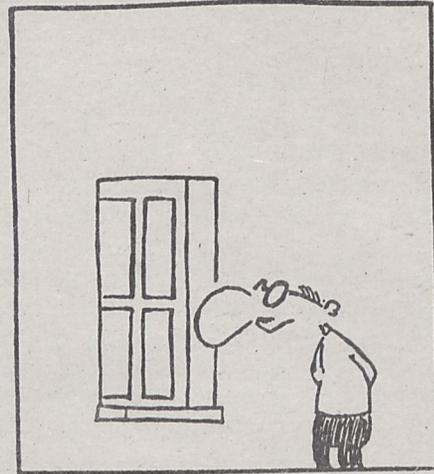
Gebrauchte, leicht defekte
Registrierkasse
an Bastler zu verschenken.
Im AStA abzuholen

INFO-Referat

sucht dringend

Redakteur/in

oder Leute, die 'mal einen Artikel schreiben. Jeder, der etwas zu berichten hat, ob ernst oder lustig, ob hochschulbezogen oder allgemein, sei hiermit angesprochen.
Kontakt, jeden Do. 18 Uhr im AStA.



Hobby-Damen-Volleyballmannschaft

sucht **DICH.**

Wir, eine Volleyballmannschaft aus Frauen zwischen 17 und 30 Jahren, brauchen Unterstützung von Spielerinnen mit leichten Volleyballkenntnissen. Unsere Trainingszeit ist zwischen 18.30 bis 20.30 Uhr jeden Freitag. Da wir keine „Runden“-Mannschaft sind, steht bei uns das Zusammenspiel und der Spaß im Vordergrund. Informationen gibt Dir gerne Gaby, Tel.: 06151/377563.

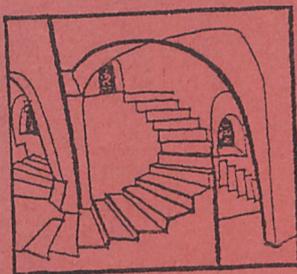
BÜCHER--BÜCHER--BÜCHER

PHYSIK von Jay Orear
LINEARE ALGEBRA von S. Lipschutz

Gut erhalten, weil kaum gebraucht,
zu 2/3 des Neupreises abzugeben.

Nur wochentags: 06151/65567, Uli verl.

Landes-
Asten-
Konferenz
am 2. November,
ab 13 Uhr
im AStA.



NOVEMBER

PROGRAMM
STUDENTENKELLER IM SCHLOSS

ÖFFNUNGSZEITEN :
VERANSTALTUNGSBEGINN : 20.00 - 21.00
19.00 - 21.00
18.00 - 19.00
18.00 - 19.30

Georg Kontakte : DO
 : MO
 : DO
 : MO

TEL. 06151/163117

Musik
Theater
Werbung

- DO 1.11. NICHTRAUCHERDISCO 2,-
- FR 2.11. BACK-SPIEGEL-CONNECTION jazz
5,- Wolfgang Güttler...drums, Russ Spiegel...git
Michael Höfer...bass und Peter Back...sax
spielen Post-Modern-Jazz.
- SA 3.11. CRAZY 'BOUT KINSKI pop
5,- spielen eine Fusion aus Gitarrenpop und New-
Wave der 80iger und 90iger Jahre.
- MO 5.11. BIO-FACHSCHAFT ERSTSEMESTERFETE
- DI 6.11. DISCO 2,-
- MI 7.11. SEKT ODER SELTERS theater
5,- spielen "Das Heimatprojekt", ein skurriles,
komisches Theaterstück.
- DO 8.11. WI-FACHSCHAFT ERSTSEMESTERFETE
- FR 9.11. HENNING SCHÄFER/MARY RODENA jazz
5,- Mary Rodenas voluminös schwarze Blues-Stimme
und die gitarristische Improvisationsgabe
von Henning Schäfer lassen bluesigen Jazz
vom Feinsten entstehen.
- SA 10.11. MUSIC ENSEMBLE OF BENARES indische musik
8,- die fünf Musiker spielen auf bemerkenswerte
Art traditionelle nordindische Musik und Ra-
ga-Improvisationen
- SO 11.11. SCHWULEN- UND LESBENDISCO
- DI 13.11. DISCO 2,-
- MI 14.11. KABBARATZ satire
5,- mit ihrem Programm "Gnadenlos schön". Schwar-
zer und schwärzester Humor der aktuelle The-
men auf groteske Weise darstellt.
- DO 15.11. MATO GROSSO musica popular brasileira
7,- Sieben brasilianische Musiker präsentieren
neben Samba und Bossa Nova auch moderne süd-
amerikanische Musik.
- FR 16.11. JAN REIMER guitarjazz
5,- präsentiert ein Kaleidoskop aus Folk, Jazz,
südamerikanischen Rhythmen und eigenwilligen
Arrangements.
- DI 20.11. DISCO 2,-
- MI 21.11. FILMABEND 3,-
- FR 23.11. WHAZZAT acousticjazz
5,- Matias Scheffel...piano, Jörg Kummertz...bass
und Thomas Kuhlmann...drums präsentieren Be-
bop-orientierten Jazz.
- SA 24.11. AUT reggae
5,- Die sieben Musiker von AUT spielen hyp-
notischen Reggae, der durch seine Melodik
und harmonische Schönheit besticht.
- MO 26.11. FRAUENDISCO 2,-
- DI 27.11. DISCO 2,-
- MI 28.11. LITTLE EGOISTS polish fusion
5,- Zum Teil aus Musikern von "Laboratorium" be-
stehend, bestechen die Little Egoists durch
perfekten Fusion-Jazz.
- DO 29.11. BIERABEND mit über 40 Sorten Bier
- FR 30.11. THE VALENTINES beat pop wave
5,- Kraftvolle, gitarrenlastige Songs wechseln
mit ungewöhnlichen, leisen Nummern. Hervor-
ragende Independent-Music.

Veranstaltungen/Termine

AStA-Öffnungszeiten:	
Stadtmitte Gebäude 11, Raum 50: Mensa Lichtwiese	Mo-Fr 9.30 - 13 Uhr nach dem Umbau wieder (Anfang/Mitte Nov.)
Hochschulreferat	Mo 12-13 Uhr im AStA
AStA-Sitzung	Mo 16 Uhr im AStA
ZIT-„Sprechstunden“ (Zentrum für interdisziplinäre Technikforschung)	Mo 12-13 Uhr, Di 15-16 Uhr, Do 11-12 Uhr, Fr 9-10 Uhr, Zugang über Raum 11/52
TAT-Umweltberatung	Di 11-13 Uhr, Mensa LiWi, Raum 60
Sozialreferat-Sprechstunde	Mi 10-11.30 Uhr im AStA
AStA BAFöG- und Sozial-Beratung	Mi 13-16 Uhr Mensa LiWi, Raum 60
Frauenreferat	Mi 19.30 Uhr im AStA
TAT (Treff angepasste Technologie)	Mi 19.30 Uhr im AStA
Fachschaftenreferat	Do 11.30-12.20 im AStA
HochDruck-Redaktionssitzung	Do 18 Uhr im AStA
Redaktionssitzung des übergriffs	Do 18.30 Uhr im AStA
BUND-Jugendgruppe	Do 19 Uhr Lautenschlägerstr.24
AusländerInnen-Ausschußsitzung	Fr 13 Uhr im AStA
AStA-Rechtsberatung	nach Vereinbarung
Hochschulgruppen:	
Juso-Hochschulgruppe	Di 19 Uhr im Juso-Keller (Geb.11)
LSD (Liberale Studenten Darmstadt)	Di 19 Uhr im „Barfög“ (chem. Karlsruhofkneipe)
ÖDS (Ökologisch-Demokratische Studenten/innen)	Mo 19 Uhr im AStA (vorläufig)

TAT-Vortrag und Seminar Abfallwirtschaftsplan

mit Herr Langendorf
am 6.11.90 um 19.00 Uhr
in Raum 11/23

daran anschließendes
Seminar am 9.11.90
um 10.00 Uhr in 11/50

Ringvorlesung Die Europäischen Gemeinschaften - Struktur, Politik, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Vorträge jeweils im Schloß, Raum 36
Montag, von 18.00 - 20.00 Uhr

5.11.90 „Struktur und Willensbildungsprozesse“
B.Myrzik (M.A.rer.publik.), THD

12.11.90 „Das Rechtssystem der europäischen Gemeinschaft“
Prof. A.Podlech, THD

Vom 5.-9.11.90 bietet das
ZIT (Zentrum für Interdis-
ziplinäre Forschung) ein
Seminar an:

Das PANOPTICUM

Computertechnik im gesamt-
gesellschaftlichen Gefüge

